

ARGE Umbaustadt

Stadt Arzberg
Reinhard Meichner
Hauptamt

Weimar, 19. Juni 2007

Integriertes Stadtentwicklungskonzept Arzberg (ISEK-A)

**Protokoll zur 1. Sitzung der „Neuen Fokusgruppen“
am 22. Mai 2007, um 19:00 Uhr in der Grund- und Hauptschule Arzberg**

Inhaltsverzeichnis

Begrüßung und Einführung	Seite 2
Fokusgruppe 1: Innenstadt	Seite 2
Fokusgruppe 2: Industriekultur und Tourismus	Seite 4

ARGE UmbauStadt
www.UmbauStadt.de

Brauhausgasse 17
D - 99423 Weimar
Telefon +49 (0) 3643 · 808 432
Telefax +49 (0) 3643 · 808 467
info@bdfwplus.de
www.bdfwplus.de

Rankestr. 23
D - 10789 Berlin
Telefon +49 (0) 30 · 891 6706
Telefax +49 (0) 30 · 891 3894
mail@eichstaedt-emge.de
www.eichstaedt-emge.de

Bankverbindung:
BDFW+
Postbank Leipzig
BLZ 86010090
Konto 11053 8900

Finanzamt Weimar
St. Nr. 153 / 213 / 04 068

Tagesordnung

19:00 Uhr	Begrüßung durch Herrn Göcking
19:10 Uhr	Einführung durch die Arge UmbauStadt
19:30 Uhr	Arbeitsgruppen
21:30 Uhr	Zusammenfassung im Plenum und Diskussion

Begrüßung und Einführung

- Nach der Begrüßung durch Herrn Bürgermeister Göcking stellen Herr Bölling und Herr Emge von der Arge UmbauStadt die Themen für die Fokusgruppen vor und empfehlen eine Aufteilung nach „Innenstadt“ sowie „Industriekultur und Tourismus“. Einige Themen bzw. Projekte können von beiden Gruppen bearbeitet werden.

Fokusgruppe 1: Innenstadt**Teilnehmer:**

Katharina Gollner
 Peter Gräf, Stadtrat
 Stefan Klaubert, Stadtrat
 Eckhard Lehmann, Stadtrat
 Roland Werner, Stadtrat
 Paul Göths
 Dietmar Hentschke
 Roland Koffmane
 Thomas Kropf
 Horst Süßenbach
 Rico Emge

Die Teilnehmer wollen in erster Linie über Projekte sprechen, bei denen die Handlungsfähigkeit der Stadt gegeben ist, oder sehr wahrscheinlich hergestellt werden kann. Projekte, deren Realisierungsmöglichkeit problematisch erscheinen, sollten zurückgestellt werden um Begehrlichkeiten und Spekulationen zu vermeiden

Haus der Gastfreundschaft

Der Umbau des Fachwerkaltsbaus am Berg (Friedhofstraße/Humboldtstraße) zu einer Touristeninformation sollte angestrebt werden. Die Stadt sollte Verhandlungen mit dem Eigentümer führen, ein möglicher Pachtvertrag wäre denkbar. Über konkretere Pläne will die Gruppe erst nachdenken, wenn eine Nutzung durch die Stadt realisiert werden kann, ansonsten sollte ein alternativer Standort gesucht werden.

Egerstraße, Terrassengärten am Kirchberg

Einige Gebäude, die hohen Leerstand aufweisen, stark sanierungsbedürftig sind und die sehr wahrscheinlich nicht wieder bewohnt werden können, sollen abgerissen werden. Entstehende Rückbauflächen können begrünt, miteinander verknüpft und zu Terrassengärten entwickelt werden. Von den bisher ausgewählten Häusern an der Egerstraße zeichnet sich für das sog. Dastalhaus eine realistische Erwerbsmöglichkeit ab.

Die Gruppe ist der Ansicht, dass hier ein Pilotprojekt realisiert werden sollte, unabhängig von der Möglichkeit weitere Grundstücke zu entwickeln. Auch wenn kein verknüpftes Terrassengartensystem entstehen wird, wäre auch ein einzelner Garten eine Aufwertung der Egerstraße.

Eichstädt / Emge

Architekten und Stadtplaner

Auch soll über eine Kellernutzung nachgedacht werden, hier wird touristisches Potenzial gesehen, eine Verbindung mit der Bergbräu wäre originell, der Tunnel könnte als Galerie genutzt werden.

Rathausstraße

In der Rathausstraße werden an zwei Stellen nicht erhaltenswerte Gebäude für den Abbruch vorgeschlagen, hier sollen durch Aufwertung der entsprechenden Bereiche kleine Stadtplätze und PKW-Stellplätze entstehen, begleitet durch eine hochwertige Grün und Oberflächengestaltung. Angesichts der Problematik maroder Gebäude sollte darüber nachgedacht werden, die Eigentümer auf Ihre Sicherungspflichten hinzuweisen.

- Eine Projektrealisierung wird derzeit für den Alfmarkt gesehen, da hier die Stadt Eigentümerin ist. Bei der Konzeptentwicklung soll besonderer Wert auf den geplanten Durchgang zum Flit-terbach und die öffentliche Nutzung des Freibereiches gelegt werden. Eine Ladenpassage und ein Cafe wären wünschenswert. Wegen der geringen Wohnungsanzahl und der Kostenintensität eines neuen Aufzuges sollten in den Obergeschossen keine Seniorenwohnungen geplant werden, sondern eher einfache Wohnungen (z.B. Singlewohnungen).

Nutzer für die oberen Geschosse könnten wahrscheinlich einfacher gefunden werden als für das Erdgeschoss, weswegen die Stadt für Nutzungsabsichten, die nicht störend sind, offen sein sollte. Denkbar wäre ein Ost-West Zentrum, oder das Angebot günstiger Konzeptflächen an junge Mieter.

Mehrgenerationenhaus und Grundschule im alten Schulgebäude / Schulrochade

- Geprüft wird, ob das ehemalige Volksschulgebäude für die Wiederaufnahme der Grundschule saniert werden kann. Bei Kombination mit dem bereits regen Vereinsleben und unter Hinzufügung weniger Neufunktionen könnte ein Antrag für die Einrichtung eines Mehrgenerationenhauses erfolgreich verlaufen. Hier wird betont, dass sich die Einrichtung eines Mehrgenerationenhauses durch die Wiedernutzung als Schule mit den bestehenden Vereinen und wenigen zusätzlichen Funktionen realisieren lässt.

Die Frage bleibt, was mit dem jetzigen Grundschulgebäude geschehen soll. Einig sind sich die Mitglieder der Gruppe, dass in dieses Gebäude keine Gelder investiert werden sollten. Ob es abgebrochen, oder für temporäre Nutzungen zur Verfügung gestellt werden sollte, wird kontrovers diskutiert.

Neues Rathaus?

- Im Zusammenhang mit der Nutzung des alten Schulgebäudes wird diskutiert, ob es sich alternativ als Rathaus eignet. Da nicht absehbar ist, ob im Zuge der interkommunalen Kooperation Arzberg in Zukunft stärker mit den Nachbargemeinden zusammenarbeiten muss, sollte derzeit von Extrakosten für die Entwicklung eines „Neuen Rathauses“ abgesehen werden, auch wenn hierdurch städtische Funktionen an einem Ort besser gebündelt werden könnten.

Abschließend wird geäußert, dass zwar alle Projekte der Stärkung der Innenstadt dienen, aber bisher kein „Knallerprojekt“ entwickelt wurde. Weitestgehendes Einverständnis besteht aber darin, dass der sensible Umgang mit der historischen Altstadt richtig ist. Für größere Maßnahmen eignen sich evtl. die ehemaligen Industriegelände.